



Rainer
Eienkel/DE/OPEL/GMC
03.12.2006 14:50

An "Peters, Jürgen" <Juergen.Peters@igmetall.de>
Kopie "Huber, Berthold" <Berthold.Huber@igmetall.de>, "Wetzel, Detlef" <Detlef.Wetzel@igmetall.de>, "Schild, Armin" <Armin.Schild@igmetall.de>, "Kleinebrahm, Ulrike"
Blindkopie
Thema Antwort auf die Erklärung des EEF zum Standort Bochum

Lieber Kollege Jürgen Peters,

vor wenigen Tagen hast Du und weitere europäische Gewerkschaftsvorsitzende eine Erklärung des europäischen Arbeitnehmerforums (EEF) erhalten.

Diese Erklärung haben die europäischen Delegierten des EEF am 23. November 2006 in einer Sitzung in Rüsselsheim unter folgender Überschrift verabschiedet: „**EEF ruft zum Stoppen der lokalen Verhandlungen im Bochumer Werk auf**“. Diese Erklärung liegt mir seit dem 28. November in englischer Sprache vor.

Zu der EEF-Sitzung habe ich bereits in einem Schreiben vom 24. November 2006 an den Vorsitzenden des europäischen Arbeitnehmerforums, Klaus Franz, Stellung genommen. Meines Erachtens handelte es sich um ein inszeniertes Schauspiel gegen den Bochumer Standort und den Bochumer Betriebsrat, um von anderen Problemen abzulenken. Ausführlich begründet habe ich das in meinem Schreiben an den Kollegen Klaus Franz.

In der Erklärung des EEF wird unterstellt, der „Zukunftsvertrag 2010“ verschaffe Bochum einen Vorteil bei der Bewerbung um den Astra-Nachfolger. Ich will daran erinnern, dass dieser Zukunftsvertrag unter maßgeblicher Beteiligung der IG Metall ausgehandelt wurde. Hier hätte ich erwartet, dass alle IG Metall-Vertreter im EEF diesen Sachverhalt erklärt hätten. Das ist nicht geschehen, sondern im Gegenteil haben sich einige noch in besonderer Weise an den Angriffen gegen die Bochumer Delegierten und Betriebsrat beteiligt und eine unsachliche Kritik an der Politik der IG Metall zugelassen und verstärkt. Warum?

Die europäischen Delegierten kritisieren in ihrem Pamphlet die Auslagerung des Bochumer Fahrzeugversandes (OTD) und bezeichnen diesen Vorgang als Verstoß gegen europäische Absprachen. Das ist Unsinn. Die Auslagerung von OTD, die übrigens in vielen anderen europäischen GM-Werken bereits erfolgt ist und in Bochum genau 55 Beschäftigte betrifft, ist Teil des Zukunftsvertrages. Dieser Vertrag trägt die Unterschrift der deutschen Opel-Betriebsratsvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des europäischen Arbeitnehmerforums. Nebenbei bemerkt haben wir eine hervorragende Absicherung für diese Beschäftigten erreicht. Das Stoppen dieser Auslagerung hätte sofort den Bruch des Zukunftsvertrages bedeutet. Ist das die Absicht, uns dazu zu provozieren? Wir haben mehrfach diesen Sachverhalt erklärt. Auch hier wurden wir von Vertretern der IG Metall im EEF heftig angegriffen bzw. sogar falsche Darstellungen verbreitet? Über die Gründe kann ich nur spekulieren, werde es aber jetzt noch nicht tun...

Uns Bochumern wird vorgeworfen, die erfolgte Auslagerung von SILS-Komponenten sei ein Verstoß gegen europäische Absprachen gewesen. Das ist falsch! Auch in diesem Fall haben wir gegen keine Absprache verstoßen. Die Auslagerung wurde

bereits am 14. Dezember 2005 im Bochumer Betriebsrat beschlossen und nicht im Juni 2006, wie fälschlich in der Erklärung des EEF behauptet wird. Diese Auslagerung wurde ebenfalls von allen deutschen Opel-Betriebsratsvorsitzenden, dem Vorsitzenden des EEF und der IG Metall ausgehandelt und im „Zukunftsvertrag“ und in der „Perspektive Bochum“ vereinbart. Das hätten die IG Metall-Vertreter im EEF richtig stellen können. Sie haben es nicht getan sondern auch in diesem Fall weiter Öl ins Feuer gegossen. Warum haben unsere IG Metall-Vertreter im EEF diesen Sachverhalt nicht klargestellt? Wollten sie nicht, durften sie nicht oder haben sie keine Ahnung?

Im Oktober 2006 hat die Delta-Arbeitsgruppe in Bochum einstimmig beschlossen, dass bis zum Treffen des Steering-Komitees keine weiteren lokalen Verhandlungen über Auslagerungen geführt werden sollen. Das Treffen des Steering-Komitees sollte Anfang November 2006 stattfinden. Aus Bochum ist niemand im Steering-Komitee vertreten und nur durch Zufall haben wir erfahren, dass diese Sitzung nicht stattgefunden hat. Die Gründe sind uns bis heute nicht bekannt. Außer den Verhandlungen über OTD, zu denen wir gemäß Zukunftsvertrag vertraglich verpflichtet waren und die Delta-Gruppe entsprechend informiert haben (siehe Outsourcing-Liste von M. Bartmann), haben wir uns konsequent an die Vereinbarung gehalten und seit Oktober 2006 bis zum heutigen Tag alle weiteren Verhandlungen gestoppt. Mehr dazu in meinem Schreiben an Klaus Franz.

In den Sitzungen der Delta-Gruppe sowie in anderen gewerkschaftlichen Sitzungen habe ich wiederholt Vorschläge über eine gewerkschaftliche Strategie gegen Arbeitsplatzvernichtung und Auslagerung eingebracht. Bochum hat weiterhin die größte Fertigungstiefe aller deutschen Opel-Werke und europäischen Astra-Werke. Das soll auch so bleiben. Durch geeignete Strategien (Strategische Partnerschaften auf der Basis der europäischen Verträge, Kampagne „Besser statt Billiger“, usw.) muss es unser Ziel sein, die in allen europäischen Standorten im Komponenten- und Servicebereich bedrohten Arbeitsplätze langfristig zu erhalten, und das an den jeweiligen Standorten zu bisherigen Opel- bzw. GM-Konditionen. Mit Effekthascherei und Scheindebatten wurde von IG Metall-Vertretern diese notwendige Diskussion verhindert. Hier erwarte ich von unseren Gewerkschaftsvertretern Unterstützung, bisher von wenigen Ausnahmen abgesehen aber vergeblich...

Nicht die Bochumer verletzen die europäische Solidarität, sondern sie wird durch derartige haltlose Vorwürfe verletzt. Diese Vorwürfe sind eine Beleidigung der Bochumer Belegschaft, die in der Vergangenheit immer solidarisch mit den anderen Belegschaften, aber oft auch allein für die anderen Werke mitgekämpft hat. Ohne den Streik der Bochumer Belegschaft im Jahre 2000 wäre der Powertrain-Vertrag niemals erreicht worden. Gleichermaßen haben wir uns immer, sei es bei der Solidarität für Luton, Azambuja oder andere Standorte, aktiv beteiligt.

Gleichzeitig hätten wir uns oft die Solidarität anderer Werke gewünscht. Im Jahre 2000 bei unserem Streik für die Powertrain-Verträge standen wir Bochumer allein, ebenso wie bei unseren siebentägigen ‚Informationstagen‘ im Oktober 2004, als den Bochumern das Aus für ihr Werk mitgeteilt wurde und wir uns in einer Notwehraktion gegen die Schließung des Bochumer Werkes erfolgreich gewehrt haben. Trotz dieser Situation haben wir immer solidarisch an der Seite unserer europäischen Kolleginnen und Kollegen gestanden und werden es auch weiterhin tun. Gerade

darum will ich auch nicht verhehlen, dass die Vorwürfe gegen uns absurd sind und uns schwer verletzt haben.

Zur Klärung dieser Situation mache ich folgende Vorschläge:

Erstens: Ich unterstelle, dass die EEF-Delegierten und Mitglieder der Delta-Gruppe bewusst falsch informiert und in ihrer Sorge um ihre jeweiligen Standorte missbraucht wurden. Darum bitte ich Dich, ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des EEF sowie den weiteren IG Metall-Vertretern im EEF zu organisieren.

Zweitens schlage ich vor, dass die Initiatoren der EEF-Erklärung zur nächsten Belegschaftsversammlung nach Bochum kommen und ihre Position darstellen. Ich garantiere eine sachliche und faire Diskussion.

Drittens besteht die Möglichkeit, dass die Initiatoren in einer Vertrauensleute-Konferenz ihre Kritik am Verhalten der IG Metall, am Bochumer Betriebsrat und meiner Person darlegen können.

Viertes möchte ich vorschlagen, dass die Delta-Gruppe zukünftig unter der Verantwortung des EMB mit Anbindung der einzelnen Delta-Standorte organisiert wird.

Mit freundlichen Grüessen

Rainer Eienkel

Betriebsratsvorsitzender Werke Bochum

Tel: 49-234-989-2469 / Fax: 49-234-989-2680

e-mail: rainer.eienkel@de.opel.com

PS: Die an die Gewerkschaftsvorsitzenden und mich gerichtete Erklärung wurde von den Verfassern als „vertraulich“ eingestuft. Das ist lächerlich und pure Heuchelei. Die Erklärung wurde in der EEF-Sitzung mit allen europäischen Delegierten sowie in Anwesenheit von Gewerkschaftern aus außereuropäischen Ländern diskutiert und ALLE haben darüber abgestimmt. Ich werde mir das Recht offenlassen, in geeigneter Form den gleichen Personenkreis, der über die Erklärung abstimmen musste, zu informieren.